

Wollen Sie jetzt schon wissen, was Ihrem Unternehmen im Frühling blüht?

# Zeit fürs Herbstgespräch!

Von SUSANNE KOMMESSIEN-SEIBERT

**Nur noch drei Monate bis Jahresende. Dann werden die Bücher geschlossen, denn die meisten Unternehmen haben ein Wirtschaftsjahr, das dem Kalenderjahr entspricht.**

**Höchste Zeit für den Jahresendspurt. Wer seinen Erfolg nicht dem Zufall überlassen will, sondern sein Unternehmen aktiv steuern möchte, der sollte sich in den nächsten Wochen etwas Zeit nehmen.**

Die unternehmenseigenen Zahlen, die Planung eines neuen Geschäftsfeldes, aktuelle Steuertrends und die daraus folgende Anpassung der Steuersparstrategie, ein auf das Unternehmen zugeschnittener Maßnahmenplan bis zum Jahresende: Diese und andere Themen könnten Inhalt Ihres „Herbstgesprächs“ sein. Im Oktober wird die Buchführung des dritten Quartals abgestimmt. Damit hat Ihre Buchführung einerseits genügend Aussagekraft für eine qualifizierte Rückschau und bringt andererseits Spielräume für kreative steuerliche Gestaltungen bis Jahresende ans Licht.

**TerminTipp:** Vereinbaren Sie frühzeitig einen Termin zum „Herbstgespräch“.

## Fachliches Knowhow genügt nicht ...

Es mag Unternehmer geben, die ihr Unternehmen per „Management by Kontoauszug“ erfolgreich führen. Das dürfte jedoch nur eine Minderheit betreffen. Die Mehrheit der erfolgreichen Unternehmer wandelt ihr fachliches Wissen auf Basis regelmäßiger betriebswirtschaftlicher Analysen in Erfolg um, nicht umgekehrt!

## Betriebswirtschaft – was heißt das praktisch?

Den betriebswirtschaftlichen Vorjahresvergleich bekommen die meisten Unternehmer als Minimalstandard monatlich auf den Tisch. Unbekannter ist, dass große Rechenzentren, wie das der DATEV, über die monatlich eingereichten Zahlen zehntausender



Susanne  
Kommissien-Seibert  
Dipl.-Kauffrau/  
Steuerberaterin  
Gesellschafterin  
der Steuerkanzlei  
Kommissien-Seibert  
und Grosser

Betriebe deutschlandweit Branchenvergleiche anstellt. Besonders ergiebig werden diese Branchenauswertungen für den Unternehmer, wenn er die Zahlen seines Betriebs mit Branchenzahlen gleicher Unternehmensgrößen, gleicher Rechtsform aus seiner Region vergleichen kann. Fehlentwicklungen in den Personalkosten oder im Warenlager werden so frühzeitig erkennbar.

## Kontrolle ist gut, Controlling ist besser

Planen Sie den Start eines neuen Geschäftsfeldes? Oder möchten Sie wissen, ob Sie sich weitere Monteure leisten können? Verkraftet die – vielleicht schon ohnehin dünne – Liquiditätsdecke solche und andere folgenschwere Entscheidungen? Oder muss die Bank mit ins Boot geholt werden? Größere Investitionen sollten zum Schutze des bestehenden Unternehmens ohnehin gründlich durchkonzeptioniert werden. Ein vernünftiger Kaufmann verschafft sich über eine best-case/worst-case-Planungsrechnung eine rationale Entscheidungsgrundlage und die Basis für das spätere Controlling.

**RatingTipp:** Ihre Hausbank dankt Ihnen den Aufwand einer Planungsrechnung zusätzlich mit einem verbesserten Rating.

## Auch ein Blick auf Liquidität und Finanzen lohnt ...

Über das Tagesgeschäft verlieren Unternehmer nicht selten den Überblick darüber, welche Steuerveranlagungen schon abgeschlossen sind und für welche Jahre und Steuerarten das noch nicht gilt. Ein ak-

tualisierter Überblick hilft da schnell weiter. Fortgeschrittene Selbstständige fragen gerne genauer nach: Wo ist der Gewinn hin? Passen die Entnahmen zum Unternehmenserfolg? Kann sich die Gesellschaft eine (ggf. Vorab-) Ausschüttung an die Gesellschafter leisten, die damit bis Jahresende noch in ein Steuersparprojekt investieren möchten? Sind kurzfristig (Um-) Finanzierungen nötig und sollte auf Ausschüttungen zugunsten einer günstigen Eigenkapitalquote verzichtet werden? Wie ist das aktuelle Rating und wie könnte es kurz- und mittelfristig verbessert werden?

## Steuern steuern statt zahlen ...

Clevere Unternehmer wollen bereits im Herbst in etwa ihr Jahresergebnis kennen und damit auch die Steuerlast, die im nächsten Jahr auf sie zukommt. Im Herbst ist in der Regel entweder ein Großteil der Aufträge für das vierte Quartal bekannt oder der Unternehmer hat eine sichere Einschätzung dazu, was in der Regel im vierten Quartal reinkommt. Auf Basis dieser Kenntnis kann eine Hochrechnung auf den Jahresüberschuss und die daraus resultierende Steuerbelastung erfolgen. Jetzt heißt es: Her mit kreativen Ideen zur Reduzierung der Steuerlast! Wenn dann noch Steuerzahlungen übrig bleiben: genügend Steuerrücklagen bilden oder – wer das lieber hat – Steuervorauszahlungen anpassen lassen!

## Steuern endgültig sparen statt nur verschieben!

Die meisten betrieblichen Steuersparmaßnahmen haben nur eine Verschiebung der Steuerlast, nicht jedoch eine endgültige Steuerersparnis zur Folge. Anders verhält es sich mit folgendem „Steuersparmodell“, das aufgrund einer Gesetzesänderung erstmals in 2011 funktionierte und sich dieses Jahr wiederholen lässt:

**SteuerTipp:** Leisten Sie noch in diesem Jahr Vorauszahlungen auf Ihre Krankenversicherungsbeiträge des nächsten Jahres und sparen Sie in beiden Jahren damit erheblich Steuern!

**LeseTipp:** Details und Modellrechnungen finden Sie in der Ausgabe GL&Lev 5/2011 auf Seite 60 oder unter [www.steuerngutberaten.de](http://www.steuerngutberaten.de).